

>> Spannende Angelegenheit,  
so ein Becken

Das HRB Dielheim-Unterhof liegt im Hauptschluss des Leimbaches (d.h. es wird direkt durchflossen). Das HRB ist eine Stauanlage zur Regulierung der Abflussmenge des Leimbaches bei Hochwasser. Das funktioniert durch zwei Schieber – ausgestattet mit modernster Elektronik, die sich im Technikgebäude verbirgt. Der Schieber (in Flussrichtung rechts) ist immer geöffnet. Er dient als Passage für Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger. So können Kröten, Ringelnattern oder Igel den Damm ungehindert überwinden. Der Regelschieber (in Flussrichtung links waldseitig) „lauert“ auf seinen Einsatz. Spannend wird's, wenn das Wasser-niveau das erste Bankett erreicht hat. Dann schließt der rechte Schieber, der linke Regelschieber wird automatisch angepasst. Übersteigt die Zulaufwassermenge die Regel-abgabe, wird das überschüssige Wasser zurückgehalten –

das Becken wird eingestaut. Erst wenn die Zulaufmenge wieder kleiner als die Regelabgabe wird, entspannt sich die Situation, das Becken entleert sich. Der gesamte Bereich um das Technikgebäude sowie das Einlauf- und Auslauf-gerinne werden permanent kameraüberwacht. Kamera und AHW-Zentrale sind stets online – keine Chance für unlieb-same Überraschungen. Jedes HRB verfügt über ein Not-stromaggregat. Ein eigens bestellter Stauwärter ist immer für den Notfall abrufbereit.

>> Hochwasser – die Gefahr  
wird kalkulierbarer

Auch wenn wir annehmen, dass ein Jahrhunderthoch-wasser immer noch eine Ausnahmeerscheinung ist, kann keine Entwarnung gegeben werden. Im Gegenteil: In jedem Jahr seit Beginn der Hochwasserschutzmaß-nahmen gab es Unwetterwarnungen, schwere Gewitter mit Hagel und enormen Regenmengen in kürzester Zeit. Deshalb wird wirksamer Hochwasserschutz vornehmste Aufgabe des AHW bleiben – zum Schutz von Mensch, Tier und Landschaft im Einzugsgebiet.



- Hochwasserrückhaltebecken HRB
- 1 Dielheim-Baiertal 2007
  - 2 Hohenhardter Hof 2009
  - 3 Dielheim-Unterhof 2009
  - 4 Gauangelloch 2010
  - 5 Maisbachtal 2011

Umbau Mühle Ebert, Diehlheim (privat) 2010

**Realisierter Gewässer Ausbau:**  
Rauenberg, 1. + 2. BA  
Umbau Klumpfsche Mühle  
Gewässer Ausbau März wiesen

**Geplant:**  
HRB Horrenberg – Umbau  
HRB Mühlhausen – Umbau  
Gewässer Ausbau, Mühlhausen / HRB Ochsenbachtal  
HRB Schatthausen / HRB Wiesloch  
Umbau Rotes Wehr, Wiesloch / Gewässer Ausbau, Wiesloch

4-2015 CO, neutral gedruckt

Wieso, weshalb, warum?  
Wer's wissen will,  
erfährt es hier.

## &gt;&gt; Unterschätzte Gefahr und ihre Folgen

Viele erinnern sich noch an das Extremhochwasser 1969, das den Raum Wiesloch verwüstete. Spätestens aber seit Mai 2003, als ein weiteres schweres Unwetter niederging, war die ganze Region sensibilisiert. Es traf in unerwartetem Ausmaß ein Gebiet mit kleinen unscheinbaren Gewässern. Damit ist Hochwasserschutz vom globalen Problem von Bund oder Ländern in die Verantwortung von regional betroffenen Gemeinden verlagert worden und stellt diese vor große Herausforderungen. Im Januar 2004 übernahm der „Abwasserverband Leimbach-Angelbach“ zusätzlich zur Abwasserbehandlung die Aufgaben des Hochwasserschutzes und wurde in „Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch“ (AHW) umbenannt.



| Technische Daten                       |                        |
|--|------------------------|
| Rückhaltevolumen                       | 108.100 m <sup>3</sup> |
| Maximale Einstaufläche                 | 9,08 ha                |
| Einzugsgebietsfläche                   | 15,23 km <sup>2</sup>  |
| Dammlänge                              | 265 m                  |
| Maximale Dammfußbreite                 | 59 m                   |
| Maximale Dammhöhe                      | 3,70 m                 |
| Breite der Hochwasserentlastungsanlage | 60 m                   |

| Hochwasserabfluss am Leimbach bei 100-jährlichem Hochwasserereignis |                        |
|---|------------------------|
| ohne Rückhaltung (früher)   | 9,35 m <sup>3</sup> /s |
| mit Rückhaltung (heute) beim Einstau                                | 2,30 m <sup>3</sup> /s |
| Inbetriebnahme  | 2009                   |
| Gesamtbaukosten   | 2,1 Mio. Euro          |
| Förderung des Landes Baden-Württemberg                              | 70%                    |

## &gt;&gt; Hochwasserschutz im Verbandsgebiet des AHW – natürlicher Rückhalt und technische Maßnahmen

Viele kleinere, örtlich wirksame Hochwasserrückhaltebecken stellen als Alternative oder in Ergänzung zu flussbaulichen Maßnahmen an Gewässern wirksamen Hochwasserschutz für Menschen und Siedlungen sicher. Neben dem seit 1984 existierenden HRB Mühlhausen, dem im November 2007 in Betrieb genommenen HRB Dielheim-Baiertal und dem im Mai 2009 fertiggestellten HRB Hohenhardter Hof, ist jetzt auch seit November 2009 das HRB Dielheim-Unterhof funktionsbereit. Wie fast alle HRBs im Verbandsgebiet ist es so bemessen, dass ein 100-jährliches Hochwasserereignis und zusätzlich die Wassermenge des Klimaszenarios gespeichert werden können.

Straßenbegleitdamm

Hochwasserentlastung

Auslaufbauwerk

Bewirtschaftungsweg

## &gt;&gt; Jahrhunderthochwasser und schwere Unwetter

Unter einem Jahrhunderthochwasser versteht man die Pegelhöhe der Abflussmenge eines Gewässers, die im statistischen Mittel einmal alle 100 Jahre erreicht wird. Die Bedrohung geht aber vor allen Dingen von den zunehmenden jährlich wiederkehrenden schweren Unwettern aus. Bedingt durch die globale Erwärmung, Veränderung der natürlichen Überflutungsgebiete und weiterer Faktoren wird dieser Wert heute durch Zunahme eines Klimafaktors neu definiert.



Hauptdamm

Dammkronenweg

maximale Einstaufläche

Einlaufbauwerk

Lichtschaft

Technikgebäude

## &gt;&gt; Damit nichts passiert, wenn das Becken „voll“ ist

Fließt bei einem außergewöhnlichen Hochwasserereignis so viel Wasser zu, dass es zu einem Volleinstau des Beckens kommt, müssen die zusätzlichen Wassermassen abgeführt werden. In einem solchen Fall kann das Wasser über die „Hochwasserentlastung“ langsam abfließen. Diese Hochwasserentlastung beim HRB Dielheim-Unterhof besteht – wie bei allen anderen HRBs im Verbandsgebiet – aus einem befestigten Überlauf mit Schwelle und einem sich anschließenden Raubettgerinne. Das Dammbauwerk wird dabei auf einer Breite von 60 m voll überströmt.



## &gt;&gt; Natur und Technik – geht doch!

Von den umfangreichen Baumaßnahmen ist kaum noch etwas zu erkennen. Die Natur hat die ursprüngliche Auenlandschaft um den Leimbach wieder hergestellt – mit Unterstützung des AHW – denn dieser ist verpflichtet für den ökologischen Ausgleich zu sorgen. Bäume und Sträucher wurden neu gepflanzt, Nisthilfen für Fledermäuse am Technikgebäude angebracht. Und auch manch' Jogger, Walker oder Radler macht kurz Rast an dem idyllischen Plätzchen, genießt im Frühling den Blick auf die blühende Apfelplantage gegenüber oder das satte Grün am Leimbach. Dem AHW ist es vorbildlich gelungen, technische Notwendigkeiten mit den natürlichen Gegebenheiten zu verbinden.